

An die

Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung  
der Landeshauptstadt Potsdam

Friedrich-Ebert-Straße 79-81  
14469 Potsdam

**26. Mai 2021**

Sehr geehrte Stadtverordnete,

wir möchten Sie als Verbündete in unserem Kampf gegen eine vermüllte Stadt gewinnen!

### **1. Kommunales Einwegverbot**

Die Einwegmüll-Mengen steigen seit Jahren, in der Pandemie erst recht und die Stadt leidet sichtbar darunter. Die überquellenden Mülleimer zeugen davon. Daran wird auch das neue Einweg-Plastik-Verbot von EU und Bund ab Juli 2021 nichts ändern. Dies greift schlicht zu kurz, denn es betrifft nur wenige Artikel aus Einwegplastik und Styropor, aber nicht Einwegbecher und Essensboxen im to-go-Betrieb. Die Kommunen haben jedoch eigene weitreichende Möglichkeiten, ihrer Vermüllung ein Stop-Schild entgegen zu halten: mit einem kommunalen Einwegverbot, ganz im Sinne einer Stadt, die sich dem "Masterplan 100 Prozent Klimaschutz" verpflichtet hat. Das brandenburgische Umweltministerium hat bereits vor Jahren die Zulässigkeit eines solchen kommunalen Einwegverbots rechtlich geprüft und den Kommunen eine Handhabe zur Verfügung gestellt, Einweg im öffentlichen Raum zu verbannen: <https://mluk.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/Leitfaden-Kommunale-Abfallvermeidung.pdf>

Ein kommunales Einwegverbot greift NICHT ein in die unternehmerische Freiheit in Handel und Gastronomie (dort bleibt die Verwendung von Einwegbechern nach wie vor erlaubt bis mindestens 2023). Es unterstützt dennoch auch bei Gewerbetreibenden die Bestrebungen zu mehr Mehrwegnutzung in der Stadt, weil es nachhaltigen Konsum, Müllvermeidung und Umweltbewusstsein in Potsdam zum Leitbild erhebt.

Ein kommunales Einwegverbot bezieht sich vielmehr auf ein konsequentes Mehrweggebot für alle Veranstaltungen im öffentlichen Raum und in stadteigenen Gebäuden. Es muss dann umgesetzt werden bei Planungen und Ausschreibungen aller öffentlicher Veranstaltungen, wie z.B. von Weihnachtsmärkten, Sportveranstaltungen, Stadt- und Firmen-Läufen. (München macht es vor seit den 90er-Jahren, und zeigt, dass das sogar auf dem größten Volksfest der Welt funktioniert.) Auch in öffentlichen Institutionen und Gebäuden kommt das kommunale Einwegverbot zum Tragen und betrifft z.B. Verträge mit Caterern in öffentlichen Gebäuden, wie z.B. Rathaukantinen und Betriebshöfen, Sportstätten und in Schulen. Es geht darum, bereits bei Erteilung von Sondernutzungsgenehmigungen die entsprechenden Müllvermeidungsaufgaben mit zu erteilen.

**Wir möchten Sie als Entscheiderinnen und Entscheider einladen, die Möglichkeiten der kommunalen Gestaltung auszuschöpfen! Setzen Sie sich mit uns für ein kommunales Einwegverbot ein,**

- **das die Müllmengen im Stadtbild wirklich reduziert,**
- **das Kosten für die Stadtreinigung spart, für die wir alle zahlen,**
- **das künftig Mehrweg zum Potsdamer Selbstverständnis macht und**
- **das ressourcenschonenden Konsum und Genuss vereint!**

## **2. Zukunft von PotsPRESSO – Mehrweg ist Mehrwert!**

Wir haben mit dem bunten und kundenfreundlichen Pfandbecher-Projekt [PotsPRESSO](#), das im Bürgerhaushalt viel Zustimmung erhielt und das die Landeshauptstadt dank einer Förderung seit Ende 2019 ermöglicht (mit Zuwendungen auch von Stadtwerken, EWP, ViP und Pro-Potsdam), trotz der coronabedingten Ausnahmesituation in der Gastronomie eine gute Grundlage für notwendiges Umdenken im stadtweiten Konsumverhalten geschaffen. Das Projekt ist ein großer gemeinsamer Erfolg: Dank des niedrighwelligen kostenlosen Angebots sind bereits viele Betriebe von Einweg auf Mehrweg umgestiegen und der PotsPRESSO in der Hand gehört längst zum Stadtbild. Zum Jahresende 2021 läuft das von uns initiierte und implementierte Pilotprojekt aus. Wie nachhaltig das PotsPRESSO-Pfandsystem die Mehrwegkultur in Potsdam entwickeln kann, wird maßgeblich davon abhängen, ob und in welcher dauerhaften institutionellen Trägerschaft es fortgesetzt wird. In Hannover und Frankfurt a.M., ist der jeweilige Stadt-Pfandbecher ([Hannoccino/Mainbecher](#)) z.B. bei den kommunalen Abfallentsorgern beheimatet. Dort wird der "Stadtbecher" nicht nur zur Reduzierung der Müllmengen und des Litterings, sondern als Teil des Stadtmarketings und als anschauliches praktisches Mittel zur Umweltbildung und Kommunikation eingesetzt. (Als begehrtes nachhaltiges Potsdam-Souvenir wird der PotsPRESSO bereits jetzt in alle Welt getragen und aus mehreren Kommunen kamen schon Anfragen zu uns, wie man so ein Stadtbecher-Projekt umsetzt.)

Wir evaluieren das PotsPRESSO-Pfandsystem regelmäßig und arbeiten hierzu u.a. mit dem Marketing-Lehrstuhl der Universität Potsdam zusammen. Eine erste Umfrage unter unseren Partnern im Sommer 2020 erbrachte (trotz erschwelter Bedingungen) positive Rückmeldungen und wichtige Erkenntnisse über die Praktikabilität des PotsPRESSO. Noch im Juni 2021 wird eine zweite Umfrage erfolgen, die auch Sie als Nutzer\*innen und Entscheider\*innen einbeziehen wird. Wir möchten Sie bitten, mit Ihren Antworten dort rege mitzuwirken. Die Ergebnisse stehen möglichen zukünftigen Trägern und für den Ausbau des Systems zur Verfügung.

## **3. "Potsdam ohne Plastik" - eine saubere Stadt für alle**

Flankierend zu unseren PotsPRESSO- Mehrweg- und Müllvermeidungsbemühungen veranstalten wir ab dem 19.05. 2021 eine Talkreihe [„Potsdam ohne Plastik – der Green New Deal der EU vor Ort“](#) gemeinsam mit dem Europa-Zentrum Potsdam. Dort sprechen wir mit Expert\*innen aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft über Müllprobleme und Mehrweglösungen. Wir freuen uns, Sie bei diesen Veranstaltungen als unsere Gäste virtuell im Klosterkeller zu begrüßen - auf dem Kanal der Potsdamer Bürgerstiftung [Potsdamer Bürgerstiftung - YouTube](#) und dem des Europazentrum Potsdam <https://www.facebook.com/europa.zentrum.potsdam>.

Wir hoffen, dass Sie sich gemeinsam mit uns der stetig wachsenden Plastikflut und den sich türmenden Müllbergen entgegenstellen. Mehrweg ist Mehrwert für alle! Für die Umwelt, für Potsdam, für uns!

Ihr PotsPRESSO-Team der Potsdamer Bürgerstiftung